

Leipziger Tageblatt

und Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 11.

Mittwoch, den 11. Januar 1911.

105. Jahrgang.

Gemeindefinanzen und Gemeindeverbände.

Durch Wolffs Sächsischen Landesdienst wird folgende offenbar offiziell inspirierte Auslassung verbreitet...

Das schnelle Anwachsen des Gemeindebedarfs und die damit verbundene unheimliche Steigerung der Gemeindefinanzen sind heute allgemein beobachtete Erscheinungen.

Am ehesten sind sich die Steuerzahler mit dem Ansehen der Steuerbehörde in den größeren Städten ab. Hier tritt in den mehr oder weniger großstädtlichen Einrichtungen, durch die die Gemeinde dem Bürger Annehmlichkeiten und Bequemlichkeiten bietet...

Wenn man die Haushaltspläne kleinerer Gemeinden mit hartem Steuerbedarf durchsieht, so findet man gewöhnlich: wesentliche Ersparnisse sind nicht zu machen; die Gemeinde verhält sich zu billig, als ihr unter den gegebenen Verhältnissen möglich ist.

werbsleben alljährlich Hunderte von Malen angewendet: der Zufall menschlich. Nun wird freilich niemand, der die realen Möglichkeiten des Gemeindefinanzlebens kennt...

Die Bildung solcher Zweckverbände ist den Gemeinden in Sachsen durch die Gesetzgebung in einer Weise erleichtert worden, wie derselbe in keinem anderen deutschen Staate.

Die Erkenntnis, daß Gemeindeverbände eine geeignete Form für die Beschaffung elektrischen Stromes sind, hat neuerlich bereits zu verschiedenen sehr bedeutenden Gründungen geführt.

solchen Dingen vorwärts zu kommen, wenn einige Gemeinden gemeinsame Sache machten?

Um den Druck der persönlichen Ausgaben zu mildern, ist die Form des Gemeindeverbandes schon mehrfach angewendet worden. Es bestehen Verbände, die einen Kassenverwalter angestellt haben; der Landespenalinspektor angestellt haben; Gemeinden, die erst kürzlich ins Leben traten.

Das alles sind natürlich nur Beispiele, die sich beliebig vermehren ließen und deren Anwendbarkeit durchaus von örtlichen Verhältnissen abhängt.

Politische Nachrichten.

Der überaus rücksichtslose Vatikan.

Röm, 11. Januar. (Tel.) Die „Kön. Volkszeitung“ meldet aus Rom: Nach einer Mitteilung aus den unabhängigen Vatikanstellen ist Baron de Mathias bisher nicht direkt vom Papst aufgefordert worden...

Reichstagsabg. Köhler 1. Gießen, 11. Januar. (Tel.) Der Landwirt Philipp Köhler (Langsdorf), Mitglied des Reichstags und der hessischen Zweiten Kammer (Deutsche Reform-

partei), ist gestern abend im Alter von 51 Jahren an Herzschlag gestorben.

Philipp Köhler wurde 1907 in der Stichwahl mit 11 543 Stimmen gegen 10 575 nationalliberale Stimmen gewählt. Das Stimmverhältnis bei der Hauptwahl war 9017 Reformen, 7484 Nationalliberale und 6396 Sozialdemokraten.

Reichstagsabgeordneter Spahn ist erkrankt. Der erste Vizepräsident des Reichstags Abg. Dr. Spahn ist an einer Grippe erkrankt und bis zu seiner Wiederherstellung beurlaubt worden.

Zur Präsidentschaftswahl in der französischen Kammer. Paris, 11. Januar. (Tel.) Die radikalen Blätter bemühen sich, der Wahl Brissons zum Kammerpräsidenten eine besondere politische Bedeutung beizumessen.

Das alles sind natürlich nur Beispiele, die sich beliebig vermehren ließen und deren Anwendbarkeit durchaus von örtlichen Verhältnissen abhängt. Berechtigt ihnen gegenüber ist der Einwurf, warum derartige Verbände nicht häufiger bisher entstanden haben, wenn sie so vorteilhaft sind?

Nachträge zum französischen Eisenbahnerstreik. Paris, 11. Januar. (Tel.) Der Präsident des Senats der Pariser Kassenhändler erhebt in den Blättern Beschwerde darüber, daß infolge der Transportbehinderungen auf der verstaatlichten Westbahn kaum die Hälfte der gewöhnlichen Kassenmenge nach Paris komme.

Belgien und der Herzog von Orleans. Paris, 11. Januar. (Tel.) Dem „Journal“ wird aus Brüssel gemeldet, der Herzog von Bombas habe seinem Vetter, dem Herzog von Orleans, im Auftrage der belgischen Regierung eine Verleumdung gegeben, daß Belgien, wenn es auch ein katholisches Land sei, mit seinen Katholen in Frieden leben wolle.

Sein eigener Sohn.

Roman von H. Ottolengui.

(Fortsetzung des vorherigen.)

„Mit Vergnügen tue ich das“, erwiderte der Richter, indem er Lewis freundschaftlich die Hand bot. „Ich habe Ihren Vater oft von Ihnen reden hören; ich weiß, daß er Sie gern hat und auf Ihre Heimkehr wartet; es wird mir, wie gesagt, ein Vergnügen sein, ihm seinen Sohn zurückzubringen.“

„Doch ich bin, meinen Sie? Ich bin einmal vom Raub gelassen und habe mit den Räubern gekämpft. Seitdem bin ich“, erklärte Lewis, „nach einer kleinen Pause sehr gut geworden.“

„Wirklich? Ja, wahrhaftig! Ihr Vater hat mir gesagt, daß er Ihnen gerne Ihre jugendliche Unbesonnenheit verzeihen würde, wenn Sie nur zurückkehren wollten.“

„Sie brauchen sich nicht aufzuregen“, bemerkte der Richter, „des Fremden Unruhe nicht entgegen war, es ist im Interesse Ihres Herrn Vaters, daß der Detektiv von Boston gerufen wurde.“

„Sie müssen entschuldigen, wenn ich etwas beunruhigt“, sagte Lewis, „aber ich war doch etwas erstaunt, zu hören, daß Sie einen Detektiv in meines Vaters Haus bringen.“

begnügt sei, und daß ihre Gesichter keinen Blick auf sich zogen, weil sie ihm bekannt vorkamen. In der Folgezeit erfuhr er auch, daß Lewis sie schon am gleichen Morgen in der Eisenbahn gesehen hatte, aber später, als sie Lee erreicht hatte, weil er zu Fuß von Newmarket herübergekommen war, während sie die Post benutzten hatten.“

„Nunmehr machten sich die vier Männer, ohne weitere Zeit zu verlieren, auf den Weg zu dem älteren John Lewis. Inzwischen erzählte ihnen der Friedensrichter die Angelegenheit, wegen welcher der Detektiv herübergekommen worden war.“

„Ich bin als Wirtin der Mensch durchgedrungen, und jetzt, wo ich wieder heimkehre, bin ich glücklich, zu hören, daß ich zu Hause willkommen bin.“

„Wirklich? Ja, wahrhaftig! Ihr Vater hat mir gesagt, daß er Ihnen gerne Ihre jugendliche Unbesonnenheit verzeihen würde, wenn Sie nur zurückkehren wollten.“

„Sie brauchen sich nicht aufzuregen“, bemerkte der Richter, „des Fremden Unruhe nicht entgegen war, es ist im Interesse Ihres Herrn Vaters, daß der Detektiv von Boston gerufen wurde.“

„Sie müssen entschuldigen, wenn ich etwas beunruhigt“, sagte Lewis, „aber ich war doch etwas erstaunt, zu hören, daß Sie einen Detektiv in meines Vaters Haus bringen.“

„Das Haus war vornehm und geschmackvoll gebaut. Das Gut lag auf der südlichen Seite der Straße hin, so daß die Wohnung nach Norden blickte. Das Haus lag etwa zwanzig Meter vom Eisenbahnerhof; die vier Männer traten durch ein hübsches Tor und gingen den breiten Hauptweg durch den Garten auf die Freitreppe zu.“

„Rufen Sie ihn, Herr Lewis“, bemerkte Oline, „der Hand tut, als ob er Sie schon kennt. Ist es möglich, daß er sich an Sie erinnert? Ich weiß, daß ihn Ihr Vater herüberbrachte, als er in Lee einzog, aber es ist schon so lange her, und der Hand war damals noch ein ganz kleines Tier.“

„Ich erinnere mich wohl noch an ihn, aber ich bezweifle, ob sein Gedächtnis zu den Tagen zurückreichen kann, da ich ihn mit Milch und Brot fütterte. Meistens behandelte mich beinahe alle Hunde so freundschaftlich.“

„Gut, kommen Sie hier herein!“ sagte der Richter, indem er auf der linken Seite des Vorrates eine Türe öffnete. „Hier ist das Empfangszimmer. Warten Sie einen Augenblick, bis ich Lewis aufbereite!“

„Ich erinnere mich wohl noch an ihn, aber ich bezweifle, ob sein Gedächtnis zu den Tagen zurückreichen kann, da ich ihn mit Milch und Brot fütterte. Meistens behandelte mich beinahe alle Hunde so freundschaftlich.“

„Gut, kommen Sie hier herein!“ sagte der Richter, indem er auf der linken Seite des Vorrates eine Türe öffnete. „Hier ist das Empfangszimmer. Warten Sie einen Augenblick, bis ich Lewis aufbereite!“

Seine Begleiter eilten ihm nach und sahen am Boden vor dem Kamin den ausgestreckten Körper eines Mannes liegen. Der Richter beugte sich einen Augenblick über die Gestalt und erhob sich dann, während sich in seinen Gesichtszügen Entsetzen malte.

„Ein schreckliches Unglück ist hier passiert!“ rief er aus. „Mein Freund Lewis liegt hier auf dem Boden. Er ist tot!“

Die anderen drängten sich vor und erblickten den reglosen Leichnam. Er lag auf der Seite, das Haupt nahe am Kamin, worin die Reste eines Holzbrandes zu sehen waren. Das Gesicht des Toten, das im Leben von einem dichten Bart umrahmt gewesen war, jetzt nicht viel mehr als eine Masse verbrannten Fleisches, gänzlich zur Unkenntlichkeit entstellt. Da und dort noch konnte man Spuren von Haaren erkennen, mehr noch auf dem Haupte als im Gesicht, das völlig verfault war. Bekleidet war der Leichnam mit einem Kaschmird, das um den Hals herum ebenfalls verbrannt war.

„Aber“, fuhr er fort, „ich kann nicht verstehen, wie es möglich ist, daß wir ihn in solcher Lage, so nordwärts. Es steht aus, als habe ihn der Schlag getroffen. Hier wiederholte er dann, was er beim Erben Tadel der Leiche ausgesprochen, daß es die John Lewis sei, in dessen Interesse sie gekommen waren.“

„Aber“, fuhr er fort, „ich kann nicht verstehen, wie es möglich ist, daß wir ihn in solcher Lage, so nordwärts. Es steht aus, als habe ihn der Schlag getroffen. Hier wiederholte er dann, was er beim Erben Tadel der Leiche ausgesprochen, daß es die John Lewis sei, in dessen Interesse sie gekommen waren.“

„Aber“, fuhr er fort, „ich kann nicht verstehen, wie es möglich ist, daß wir ihn in solcher Lage, so nordwärts. Es steht aus, als habe ihn der Schlag getroffen. Hier wiederholte er dann, was er beim Erben Tadel der Leiche ausgesprochen, daß es die John Lewis sei, in dessen Interesse sie gekommen waren.“

Die einzige Zeitung in Leipzig welche zweimal täglich erscheint und monatlich frei ins Haus nur 90 Pfennige kostet ist das Leipziger Tageblatt

Heute, 11. Januar. (Ein Opfer des Glattes.) Der Arbeiter Wilhelm Urban wurde beim Abfragen von einem Lastkahn überfahren, nachdem er vorher infolge der Glatte zu Fall gekommen war. Bald darauf ist er im Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen.

Ersturt, 11. Januar. (Verdächtige Todesfall.) Verhaftet wurden hier die Prokuristen Hans Kahl und bei ihm in Begleit ergriffene 23 Jahre alte Artur Robert Herdt. Gegen beide besteht der Verdacht, den 15 Jahre alten Sohn des Frau Kahl betriebl. mißhandelt zu haben, daß der Tod eintrat.

Hotellleben, 11. Januar. (Tödlicher Unfall.) Auf dem Karl-Edward-Straße bei Kienitz wurde der Bauer Joseph Bode aus Urach mit dem Anführer von Sprengschiffen beladene, als plötzlich einige Schiffe vorzeitig losgingen, die den Bauer schwer verletzten. Der Verunglückte wurde in das Rüsthaus Krankenhaus gebracht, wo er seinen Verletzungen erlag. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe mit vier Kindern.

Tageschronik.

Berlin, 11. Januar. (Feuer.) Im Norden der Stadt brach gestern Abend ein Kellerbrand in einem Tapezierer aus, der die Feuerwehre über 5 Stunden in Anspruch nahm und bei dem vier Feuerwehrleute zu Schaden kamen. Bei der großen Verqualmung konnte die Löschmannschaft nur unter Benutzung von Rauchhelmen vordringen. Die Feuertoten aber keinen abholenden Schutze. Ein Feuerwehrmann mußte ins Krankenhaus gebracht werden, die drei anderen begaben sich in ärztliche Behandlung.

Köln, 11. Januar. (Messerstecherei unter Kaiserkrone.) In einer italienischen Kolonie im Rheinland ereignete sich ein Mordfall. Ein 23jähriger Landmann im Streit, der dem Täter das Messer entzogen werden sollte, sprang ihm sein Bruder zu Hilfe und verletzte einen anderen Italiener durch Stiche in den Hals und Arm lebensgefährlich.

Maulbeeren, 11. Januar. (Beim Käseieren die Schlagader durchschnitten.) Hier mußte sich ein Arzt wegen einer Schlagaderverletzung einer Operation unterziehen. Er ließ sich vorher rasieren. Der Schläge kam dabei der Schlagader zu nahe, schnitt sie auf und trat dabei die Schlagader. Der Arzt starb sofort.

Hatzburg, 11. Januar. (Rom Auto überfahren.) Von einer Automobil-Deserteur wurde gestern ein Arbeiter Gügel in der Schützstraße angefahren und anschließend nur leicht am Kopf verletzt. Im Laufe des Nachmittags ist er infolge innerer Verletzungen gestorben.

Hamburg, 11. Januar. (Ein Schiff auf hoher See verbrannt.) Ein Schiff des Kapitän Jakobson vom Hensburger Dampfer „Arkus“ aus Italien an der Reederi Bode & Dierker verbrannte, daß die Belegung in der Nacht zum 22. Dezember infolge einer Schiffsstrotrophe war. Die Besatzung wurde in der Höhe von etwa 9000 Tonnen mit brennender Ladung, aber ohne Verletzung, in etwa 47 Minuten 19 Minuten nördlicher Breite und 6 Grad 18 Minuten westlicher Länge treiben und beim Rückkommen in die Tiefe versinken. Der Dampfer „Arkus“ blieb bis Tagesanbruch an der Unfallstelle, doch wurden weder Boote noch Menschen gerettet. Auch der Name des Dampfers konnte nicht festgestellt werden.

Petersburg, 11. Januar. (Die Pest in Charbin.) Auch hier müht die Pest im Chineseniertel von Charbin. Täglich ereignen sich beinahe hundert Todesfälle. Da es unmöglich ist, Menschen und genügend Zeit für die Beibehaltung der Seuchen zu finden, werden die Leichen auf die Straßen gemorren und versepht in weitem Umkreise die Luft. Jedes zweite Haus im Chineseniertel von Charbin und der benachbarten Stadt Auerbach beherbergt Pestkranken. Mit unheimlicher Schnelligkeit verbreitet sich die Seuche von einem Stadtviertel ins andere. Schon hat sich die Epidemie auch den Toren der Europäerstadt von Charbin genähert. Zwei Küsten sind bereits der Pest erlegen. Bei den ununterbrochenen Verletzungen der Bevölkerung mit dem europäischen Ausland ist die Gefahr einer Verbreitung der Pest in Rußland ohne Zweifel sehr groß.

London, 11. Januar. (Eine juristische Feuersbrunst) Hier ist die große Architekturfabrik von Horton in der West Ferry Road zu Wilmwall in Londoner Strand. Das gesamte riesige Gebäude stand lichterloh in Flammen, ehe der Ausbruch bemerkt wurde. Der Brand hüllte das ganze Strand und die Docks in roten Feuerflammen. Kleinge Remontieren beobachteten das unheimliche Schauspiel. Mehrere Tausende Feuerwehr gelang es erst nach stundenlangem Kampf, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Zwei Feuerwehrleute wurden schwer verletzt; der Schaden beträgt viele Hunderttausend Pfund.

Gerichtssaal.

Waggebung, 10. Januar. Wegen verurteilten Kaufmannes stand die 28 Jahre alte Dienstmagd Martha Schmidt von hier vor den Geschworenen. Die Angeklagte ist wegen Diebstahls, Raubschleicherei, fahrlässiger Anschuldbung und Unterschlagung verurteilt. Sie ist Mutter eines Kindes und in der letzten Zeit ihren Eltern zur Last gefallen. Die Angeklagte war ihrem Bräutigam 10 Jahre schuldig geworden, für die ihr ihrem Kinde einen Sportwagen gekauft hatte. Da sie das Geld nicht zurückzahlen konnte, prügelte der Gemüthsdenker sie einmahl durch und drohte mit Fortjagung dieser Prozedur, wenn er kein Geld nicht bekomme. Aus Angst vor weiteren Schlägen ließ sie den Bräutigam im gleichen Hause wohnende Witwe Neumann zunächst um Geld anzufragen und sie, falls die Frau keine herbeige, umzubringen, um ihr dann, wie sie behauptete, 20 A zu rauben. Die Schmidt bekam in der Tat nichts von der Frau Neumann und nun suchte sie, ohne lange zu überlegen, die Frau mit einem Kautschukmesser, das sie bei sich trug, in den Hals. Die Verletzte fiel um und starb, und nun ließ die Schmidt erwidern davon und erzählte im Hause, die Frau Neumann sei ermordet worden und habe ihr gelassen. Doch hat die Räuberin noch so viel Überlegung

gehabt, um der zu Boden gesunkenen Frau schnell ein Messer, das auf dem Tische lag, in die Hand zu drücken, damit herbeikommende Leute denken könnten, die Frau habe sich mit dem Messer verletzt. Die Geschworenen erkannten die Angeklagte des verurteilten Raubes und verurteilten Todesstrafe schuldig. Sie wurde vom Gerichtshof zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Sport.

Winterport.

Wetterberichten aus Winterpostplätzen vom 10. Januar.

Table with columns: Ort, Station, Temperatur, Wind, etc.

St. Moritz. Die amtliche Anstaltstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen Eishockeyverband in Berlin, Unter den Linden 14, schreibt uns: Schönartig wunderpolles Winterwetter begünstigt das Sportleben in allen Gebieten. Am Ercia-See-Rund haben die großen Rennen begonnen und am Ercia-Rund ist bereits der erste Beher ausgefahren worden. Die Serie der Eis-Hockey-Matches, die der St. Moritz-Club diesen Winter gegen fremde Mannschaften zu befehlen haben wird, hat ihren Anfang genommen. Die Borussia-Berlin von Jümmern in St. Moritz ist stets stark.

Sportfest in Gelling. Kommenndes Sonntag, den 15. Januar, findet in Gelling ein Sportfest des lächlichen Eisverbandes (Kreis Ost-Preußen) statt, zu dem erziehungsmäßig ein lebhafter Besuch zu erwarten ist. Die Eisbahnverwaltungen sind deshalb durch Abfertigung einer größeren Anzahl Sondertickets vermehrte Fahrpreise entgegen der Mühsalbahnen bieten und im übrigen geeignete Maßnahmen treffen, um dem gesteigerten Verkehr entgegen zu können. Da die Verhältnisse auf einer Schmalpurbahn der Verwaltung gewisse Schwierigkeiten auferlegen, können nur etwa 2000 Fahrkarten nach Gelling-Altenberg ausgegeben werden; es ist deshalb zu empfehlen, schon am Tage vor dem Feste die Fahrkarten zu entnehmen und auch an diesem Tage bereits die Sportgeräte aufzugeben, damit das rechtzeitige Eintreffen der Teilnehmer am Bestimmungsorte nicht in Anfahrgelegenheiten ist folgende Ehemer: 1) nach Gelling-Altenberg; ab Dresden Hbf. vorm. 6 Uhr (fahrplanmäßiger Zug), in Gelling-Altenberg 8 Uhr 44; ab Dresden Hbf. vorm. 8 Uhr 44 Min., in Gelling-Altenberg 10 Uhr 14; ab Dresden Hbf. vorm. 10 Uhr 14 Min., in Gelling-Altenberg 11 Uhr 44; ab Dresden Hbf. vorm. 12 Uhr 14 Min., in Gelling-Altenberg 13 Uhr 44; ab Dresden Hbf. vorm. 2 Uhr 14 Min., in Gelling-Altenberg 3 Uhr 44; ab Dresden Hbf. vorm. 4 Uhr 14 Min., in Gelling-Altenberg 5 Uhr 44; ab Dresden Hbf. vorm. 6 Uhr 14 Min., in Gelling-Altenberg 7 Uhr 44; ab Dresden Hbf. vorm. 8 Uhr 14 Min., in Gelling-Altenberg 9 Uhr 44; ab Dresden Hbf. vorm. 10 Uhr 14 Min., in Gelling-Altenberg 11 Uhr 44; ab Dresden Hbf. vorm. 12 Uhr 14 Min., in Gelling-Altenberg 13 Uhr 44.

Winter in Graubünden. Multirierte Brochüre in Monotonat, herausgegeben vom Vertriebsverein für Graubünden in Chur, 40 Seiten mit 15 Illustrationen auf Kunstdruckpapier und einer Karte des Kantons. Diese Brochüre soll zur Orientierung aller derjenigen dienen, die den Kanton Graubünden zur Winterszeit zu besuchen gedenken. Sie enthält in der Einleitung Angaben über die Eigenschaften des Winters und über die verschiedenen Arten des Wintersports in Graubünden. Den Hauptteil bildet eine Beschreibung der einzelnen Winterkurorte und Sportplätze des Kantons mit Bergegnis der im Winter geöffneten Hotels und Angaben ihrer Preiskontrollen. Die neue Brochüre ist gratis zu beziehen durch das Distrikts-Vertriebsbureau für Graubünden in Chur, auch ist dieselbe in den früheren Schweizerischen und ausländischen Vertriebsbureaus erhältlich.

Infolge Unfalls gestorben. Wie aus Breslau berichtet wird, hat dort nach jahrelangem Krankenlager der Schneidermeister Franke, der im vorigen Sommer mit einer selbstverursachten Gallenblinderkrankung von einer 20 Meter hoher Leiter abgestürzt und infolge Verwundung der Gefäßwand abgestürzt und schwer verletzt wurde.

Tages-Gewinnliste

1. Ziehung der 2. Klasse 150. Königl. Sächsischen Landes-Lotterie. Gegeben am 11. Januar 1911. Alle Nummern, hinter denen kein Gewinn steht, sind mit 150 A gezogen.

Table with columns: Gewinne, Gewinnhöhen, etc.

Die Gewinne für die 2. Klasse (Kaufmann werden): 1. 150 A, 2. 150 A, 3. 150 A, 4. 150 A, 5. 150 A, 6. 150 A, 7. 150 A, 8. 150 A, 9. 150 A, 10. 150 A, 11. 150 A, 12. 150 A, 13. 150 A, 14. 150 A, 15. 150 A, 16. 150 A, 17. 150 A, 18. 150 A, 19. 150 A, 20. 150 A, 21. 150 A, 22. 150 A, 23. 150 A, 24. 150 A, 25. 150 A, 26. 150 A, 27. 150 A, 28. 150 A, 29. 150 A, 30. 150 A, 31. 150 A, 32. 150 A, 33. 150 A, 34. 150 A, 35. 150 A, 36. 150 A, 37. 150 A, 38. 150 A, 39. 150 A, 40. 150 A, 41. 150 A, 42. 150 A, 43. 150 A, 44. 150 A, 45. 150 A, 46. 150 A, 47. 150 A, 48. 150 A, 49. 150 A, 50. 150 A, 51. 150 A, 52. 150 A, 53. 150 A, 54. 150 A, 55. 150 A, 56. 150 A, 57. 150 A, 58. 150 A, 59. 150 A, 60. 150 A, 61. 150 A, 62. 150 A, 63. 150 A, 64. 150 A, 65. 150 A, 66. 150 A, 67. 150 A, 68. 150 A, 69. 150 A, 70. 150 A, 71. 150 A, 72. 150 A, 73. 150 A, 74. 150 A, 75. 150 A, 76. 150 A, 77. 150 A, 78. 150 A, 79. 150 A, 80. 150 A, 81. 150 A, 82. 150 A, 83. 150 A, 84. 150 A, 85. 150 A, 86. 150 A, 87. 150 A, 88. 150 A, 89. 150 A, 90. 150 A, 91. 150 A, 92. 150 A, 93. 150 A, 94. 150 A, 95. 150 A, 96. 150 A, 97. 150 A, 98. 150 A, 99. 150 A, 100. 150 A, 101. 150 A, 102. 150 A, 103. 150 A, 104. 150 A, 105. 150 A, 106. 150 A, 107. 150 A, 108. 150 A, 109. 150 A, 110. 150 A, 111. 150 A, 112. 150 A, 113. 150 A, 114. 150 A, 115. 150 A, 116. 150 A, 117. 150 A, 118. 150 A, 119. 150 A, 120. 150 A, 121. 150 A, 122. 150 A, 123. 150 A, 124. 150 A, 125. 150 A, 126. 150 A, 127. 150 A, 128. 150 A, 129. 150 A, 130. 150 A, 131. 150 A, 132. 150 A, 133. 150 A, 134. 150 A, 135. 150 A, 136. 150 A, 137. 150 A, 138. 150 A, 139. 150 A, 140. 150 A, 141. 150 A, 142. 150 A, 143. 150 A, 144. 150 A, 145. 150 A, 146. 150 A, 147. 150 A, 148. 150 A, 149. 150 A, 150. 150 A, 151. 150 A, 152. 150 A, 153. 150 A, 154. 150 A, 155. 150 A, 156. 150 A, 157. 150 A, 158. 150 A, 159. 150 A, 160. 150 A, 161. 150 A, 162. 150 A, 163. 150 A, 164. 150 A, 165. 150 A, 166. 150 A, 167. 150 A, 168. 150 A, 169. 150 A, 170. 150 A, 171. 150 A, 172. 150 A, 173. 150 A, 174. 150 A, 175. 150 A, 176. 150 A, 177. 150 A, 178. 150 A, 179. 150 A, 180. 150 A, 181. 150 A, 182. 150 A, 183. 150 A, 184. 150 A, 185. 150 A, 186. 150 A, 187. 150 A, 188. 150 A, 189. 150 A, 190. 150 A, 191. 150 A, 192. 150 A, 193. 150 A, 194. 150 A, 195. 150 A, 196. 150 A, 197. 150 A, 198. 150 A, 199. 150 A, 200. 150 A, 201. 150 A, 202. 150 A, 203. 150 A, 204. 150 A, 205. 150 A, 206. 150 A, 207. 150 A, 208. 150 A, 209. 150 A, 210. 150 A, 211. 150 A, 212. 150 A, 213. 150 A, 214. 150 A, 215. 150 A, 216. 150 A, 217. 150 A, 218. 150 A, 219. 150 A, 220. 150 A, 221. 150 A, 222. 150 A, 223. 150 A, 224. 150 A, 225. 150 A, 226. 150 A, 227. 150 A, 228. 150 A, 229. 150 A, 230. 150 A, 231. 150 A, 232. 150 A, 233. 150 A, 234. 150 A, 235. 150 A, 236. 150 A, 237. 150 A, 238. 150 A, 239. 150 A, 240. 150 A, 241. 150 A, 242. 150 A, 243. 150 A, 244. 150 A, 245. 150 A, 246. 150 A, 247. 150 A, 248. 150 A, 249. 150 A, 250. 150 A, 251. 150 A, 252. 150 A, 253. 150 A, 254. 150 A, 255. 150 A, 256. 150 A, 257. 150 A, 258. 150 A, 259. 150 A, 260. 150 A, 261. 150 A, 262. 150 A, 263. 150 A, 264. 150 A, 265. 150 A, 266. 150 A, 267. 150 A, 268. 150 A, 269. 150 A, 270. 150 A, 271. 150 A, 272. 150 A, 273. 150 A, 274. 150 A, 275. 150 A, 276. 150 A, 277. 150 A, 278. 150 A, 279. 150 A, 280. 150 A, 281. 150 A, 282. 150 A, 283. 150 A, 284. 150 A, 285. 150 A, 286. 150 A, 287. 150 A, 288. 150 A, 289. 150 A, 290. 150 A, 291. 150 A, 292. 150 A, 293. 150 A, 294. 150 A, 295. 150 A, 296. 150 A, 297. 150 A, 298. 150 A, 299. 150 A, 300. 150 A, 301. 150 A, 302. 150 A, 303. 150 A, 304. 150 A, 305. 150 A, 306. 150 A, 307. 150 A, 308. 150 A, 309. 150 A, 310. 150 A, 311. 150 A, 312. 150 A, 313. 150 A, 314. 150 A, 315. 150 A, 316. 150 A, 317. 150 A, 318. 150 A, 319. 150 A, 320. 150 A, 321. 150 A, 322. 150 A, 323. 150 A, 324. 150 A, 325. 150 A, 326. 150 A, 327. 150 A, 328. 150 A, 329. 150 A, 330. 150 A, 331. 150 A, 332. 150 A, 333. 150 A, 334. 150 A, 335. 150 A, 336. 150 A, 337. 150 A, 338. 150 A, 339. 150 A, 340. 150 A, 341. 150 A, 342. 150 A, 343. 150 A, 344. 150 A, 345. 150 A, 346. 150 A, 347. 150 A, 348. 150 A, 349. 150 A, 350. 150 A, 351. 150 A, 352. 150 A, 353. 150 A, 354. 150 A, 355. 150 A, 356. 150 A, 357. 150 A, 358. 150 A, 359. 150 A, 360. 150 A, 361. 150 A, 362. 150 A, 363. 150 A, 364. 150 A, 365. 150 A, 366. 150 A, 367. 150 A, 368. 150 A, 369. 150 A, 370. 150 A, 371. 150 A, 372. 150 A, 373. 150 A, 374. 150 A, 375. 150 A, 376. 150 A, 377. 150 A, 378. 150 A, 379. 150 A, 380. 150 A, 381. 150 A, 382. 150 A, 383. 150 A, 384. 150 A, 385. 150 A, 386. 150 A, 387. 150 A, 388. 150 A, 389. 150 A, 390. 150 A, 391. 150 A, 392. 150 A, 393. 150 A, 394. 150 A, 395. 150 A, 396. 150 A, 397. 150 A, 398. 150 A, 399. 150 A, 400. 150 A, 401. 150 A, 402. 150 A, 403. 150 A, 404. 150 A, 405. 150 A, 406. 150 A, 407. 150 A, 408. 150 A, 409. 150 A, 410. 150 A, 411. 150 A, 412. 150 A, 413. 150 A, 414. 150 A, 415. 150 A, 416. 150 A, 417. 150 A, 418. 150 A, 419. 150 A, 420. 150 A, 421. 150 A, 422. 150 A, 423. 150 A, 424. 150 A, 425. 150 A, 426. 150 A, 427. 150 A, 428. 150 A, 429. 150 A, 430. 150 A, 431. 150 A, 432. 150 A, 433. 150 A, 434. 150 A, 435. 150 A, 436. 150 A, 437. 150 A, 438. 150 A, 439. 150 A, 440. 150 A, 441. 150 A, 442. 150 A, 443. 150 A, 444. 150 A, 445. 150 A, 446. 150 A, 447. 150 A, 448. 150 A, 449. 150 A, 450. 150 A, 451. 150 A, 452. 150 A, 453. 150 A, 454. 150 A, 455. 150 A, 456. 150 A, 457. 150 A, 458. 150 A, 459. 150 A, 460. 150 A, 461. 150 A, 462. 150 A, 463. 150 A, 464. 150 A, 465. 150 A, 466. 150 A, 467. 150 A, 468. 150 A, 469. 150 A, 470. 150 A, 471. 150 A, 472. 150 A, 473. 150 A, 474. 150 A, 475. 150 A, 476. 150 A, 477. 150 A, 478. 150 A, 479. 150 A, 480. 150 A, 481. 150 A, 482. 150 A, 483. 150 A, 484. 150 A, 485. 150 A, 486. 150 A, 487. 150 A, 488. 150 A, 489. 150 A, 490. 150 A, 491. 150 A, 492. 150 A, 493. 150 A, 494. 150 A, 495. 150 A, 496. 150 A, 497. 150 A, 498. 150 A, 499. 150 A, 500. 150 A, 501. 150 A, 502. 150 A, 503. 150 A, 504. 150 A, 505. 150 A, 506. 150 A, 507. 150 A, 508. 150 A, 509. 150 A, 510. 150 A, 511. 150 A, 512. 150 A, 513. 150 A, 514. 150 A, 515. 150 A, 516. 150 A, 517. 150 A, 518. 150 A, 519. 150 A, 520. 150 A, 521. 150 A, 522. 150 A, 523. 150 A, 524. 150 A, 525. 150 A, 526. 150 A, 527. 150 A, 528. 150 A, 529. 150 A, 530. 150 A, 531. 150 A, 532. 150 A, 533. 150 A, 534. 150 A, 535. 150 A, 536. 150 A, 537. 150 A, 538. 150 A, 539. 150 A, 540. 150 A, 541. 150 A, 542. 150 A, 543. 150 A, 544. 150 A, 545. 150 A, 546. 150 A, 547. 150 A, 548. 150 A, 549. 150 A, 550. 150 A, 551. 150 A, 552. 150 A, 553. 150 A, 554. 150 A, 555. 150 A, 556. 150 A, 557. 150 A, 558. 150 A, 559. 150 A, 560. 150 A, 561. 150 A, 562. 150 A, 563. 150 A, 564. 150 A, 565. 150 A, 566. 150 A, 567. 150 A, 568. 150 A, 569. 150 A, 570. 150 A, 571. 150 A, 572. 150 A, 573. 150 A, 574. 150 A, 575. 150 A, 576. 150 A, 577. 150 A, 578. 150 A, 579. 150 A, 580. 150 A, 581. 150 A, 582. 150 A, 583. 150 A, 584. 150 A, 585. 150 A, 586. 150 A, 587. 150 A, 588. 150 A, 589. 150 A, 590. 150 A, 591. 150 A, 592. 150 A, 593. 150 A, 594. 150 A, 595. 150 A, 596. 150 A, 597. 150 A, 598. 150 A, 599. 150 A, 600. 150 A, 601. 150 A, 602. 150 A, 603. 150 A, 604. 150 A, 605. 150 A, 606. 150 A, 607. 150 A, 608. 150 A, 609. 150 A, 610. 150 A, 611. 150 A, 612. 150 A, 613. 150 A, 614. 150 A, 615. 150 A, 616. 150 A, 617. 150 A, 618. 150 A, 619. 150 A, 620. 150 A, 621. 150 A, 622. 150 A, 623. 150 A, 624. 150 A, 625. 150 A, 626. 150 A, 627. 150 A, 628. 150 A, 629. 150 A, 630. 150 A, 631. 150 A, 632. 150 A, 633. 150 A, 634. 150 A, 635. 150 A, 636. 150 A, 637. 150 A, 638. 150 A, 639. 150 A, 640. 150 A, 641. 150 A, 642. 150 A, 643. 150 A, 644. 150 A, 645. 150 A, 646. 150 A, 647. 150 A, 648. 150 A, 649. 150 A, 650. 150 A, 651. 150 A, 652. 150 A, 653. 150 A, 654. 150 A, 655. 150 A, 656. 150 A, 657. 150 A, 658. 150 A, 659. 150 A, 660. 150 A, 661. 150 A, 662. 150 A, 663. 150 A, 664. 150 A, 665. 150 A, 666. 150 A, 667. 150 A, 668. 150 A, 669. 150 A, 670. 150 A, 671. 150 A, 672. 150 A, 673. 150 A, 674. 150 A, 675. 150 A, 676. 150 A, 677. 150 A, 678. 150 A, 679. 150 A, 680. 150 A, 681. 150 A, 682. 150 A, 683. 150 A, 684. 150 A, 685. 150 A, 686. 150 A, 687. 150 A, 688. 150 A, 689. 150 A, 690. 150 A, 691. 150 A, 692. 150 A, 693. 150 A, 694. 150 A, 695. 150 A, 696. 150 A, 697. 150 A, 698. 150 A, 699. 150 A, 700. 150 A, 701. 150 A, 702. 150 A, 703. 150 A, 704. 150 A, 705. 150 A, 706. 150 A, 707. 150 A, 708. 150 A, 709. 150 A, 710. 150 A, 711. 150 A, 712. 150 A, 713. 150 A, 714. 150 A, 715. 150 A, 716. 150 A, 717. 150 A, 718. 150 A, 719. 150 A, 720. 150 A, 721. 150 A, 722. 150 A, 723. 150 A, 724. 150 A, 725. 150 A, 726. 150 A, 727. 150 A, 728. 150 A, 729. 150 A, 730. 150 A, 731. 150 A, 732. 150 A, 733. 150 A, 734. 150 A, 735. 150 A, 736. 150 A, 737. 150 A, 738. 150 A, 739. 150 A, 740. 150 A, 741. 150 A, 742. 150 A, 743. 150 A, 744. 150 A, 745. 150 A, 746. 150 A, 747. 150 A, 748. 150 A, 749. 150 A, 750. 150 A, 751. 150 A, 752. 150 A, 753. 150 A, 754. 150 A, 755. 150 A, 756. 150 A, 757. 150 A, 758. 150 A, 759. 150 A, 760. 150 A, 761. 150 A, 762. 150 A, 763. 150 A, 764. 150 A, 765. 150 A, 766. 150 A, 767. 150 A, 768. 150 A, 769. 150 A, 770. 150 A, 771. 150 A, 772. 150 A, 773. 150 A, 774. 150 A, 775. 150 A, 776. 150 A, 777. 150 A, 778. 150 A, 779. 150 A, 780. 150 A, 781. 150 A, 782. 150 A, 783. 150 A, 784. 150 A, 785. 150 A, 786. 150 A, 787. 150 A, 788. 150 A, 789. 150 A, 790. 150 A, 791. 150 A, 792. 150 A, 793. 150 A, 794. 150 A, 795. 150 A, 796. 150 A, 797. 150 A, 798. 150 A, 799. 150 A, 800. 150 A, 801. 150 A, 802. 150 A, 803. 150 A, 80

Leipziger Kurse vom 11. Januar.

Table of stock prices for Leipzig, including sections for Deutsche Fonds, Prämienanleihen, and Kolonialwerte.

Table of stock prices for Leipzig, including sections for Ausländische Fonds, Oblig. v. Industrie- und Eisenbahngesell., and Eisenbahn-Akt.

Table of stock prices for Leipzig, including sections for Industriekonten und Kuxe, and Eisenbahn-Akt.

Table of stock prices for Leipzig, including sections for Eisenbahn-Akt and Wechsel.

Table of stock prices for Leipzig, including sections for Wechsel and Wechselkurse.

Berliner Kurse vom 11. Januar.

Table of stock prices for Berlin, including sections for Deutsche Fonds, Prämienanleihen, and Kolonialwerte.

Table of stock prices for Berlin, including sections for Ausländische Fonds, Oblig. v. Industrie- und Eisenbahngesell., and Eisenbahn-Akt.

Table of stock prices for Berlin, including sections for Industriekonten und Kuxe, and Eisenbahn-Akt.

Table of stock prices for Berlin, including sections for Eisenbahn-Akt and Wechsel.

Table of stock prices for Berlin, including sections for Wechsel and Wechselkurse.

Credit- & Spar-Bank, Schillerstr. 6. empfiehlt sich zur Bezeichnung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. An- und Verkauf von Wertpapieren für alle Börsen. Contocorrent-Verkehr. Diskontierung von Wechseln. Zahistelle für Wechsel. Aufnahme von Spareinlagen zur Verzinsung mit 3 1/2%. Vermietung von Treppenzimmern unter eigenem Verchluss der Abmieter.

Leipziger Handelszeitung.

Bewegungen am Kolonialmarkt

+ Man schreibt uns aus Berlin vom 9. Januar:

Nachdem am Kolonialmarkt unter der Einwirkung der zahlreichen Enttäuschungen während des ganzen Jahres 1910 Kursentwertungen in einem Umfang eingetreten waren, wie sie im modernen Börsenverkehr bisher unbekannt waren, beginnt sich jetzt der Druck vom Kolonialmarkt zu heben. Bisher ist es sich um vorläufige Umschüppungen von Großkapitalisten zu handeln, die der spekulative Charakter dieser Werte bei den heutigen Tiefstufen von Anlageläufen nicht mehr abschreckt. Von einem Stimmungswandel am Kolonialmarkt kann aber noch keine Rede sein. Bei der kapitalistischen Strömung, die im Reichstag gegen die großkapitalistischen Kolonialgesellschaften herrscht, ist eine Beteiligung weiterer Kreise am Kolonialmarkt vorerst wohl auch ausgeschlossen. Solange man damit rechnen muß, daß die Vertragsbasis zwischen der Kolonialverwaltung und den kolonialen Erwerbsgesellschaften jeden Augenblick durch das Parlament erschüttert werden könnte, ist kein Raum für eine koloniale Begeisterung des Publikums. Noch immer müssen die Besitzer von Kolonialanteilen damit rechnen, daß jeder neue Gläubiger, der den Gesellschaften in ihrem Arbeitsgebiet etwa zuteil würde, sofort einen Widerhall in neuen Steuerprojekten im Parlament findet. Damit geht natürlich jeder Anreiz für das Kapital verloren, Geld in die Kolonien zu tragen. Ob der neue Staatsvertrag des Kolonialamtes die Macht haben wird, den kapitalistischen Strömungen im Reichstag, die jeden Sondergewinn von kolonialen Gesellschaften für das Reich reklamieren möchten, erfolgreich zu begegnen, das dürfte die neue Paragrafenkommission erst zu ermitteln haben. Bis hierüber keine Klarheit herrscht, wird das Substitut jedenfalls auf dem Kolonialmarkt zu meiden. In präkapitalistischen Kreisen allerdings ist man der Ansicht zu sein, daß die neue Leitung des Kolonialamtes nicht die Hand dazu bieten wird, das Großkapital, das zur wirtschaftlichen Erschließung der Kolonien unentbehrlich ist, durch gewagte Experimente aus dem Lande zu treiben. In dieser Voraussetzung beginnt man namentlich in den am härtesten von der Krise mitgenommenen Kolonialwerten einige Anlaufschritte vorzunehmen, zumal da an der Börse vielfach die Meinung verbreitet ist, daß die heutige Bewertung der besseren Kolonialgesellschaften eine ebenso extreme Überbewertung nach unten darstellt als die frühere Überbewertung zu jener Zeit, da die Wogen der Kolonialbegeisterung hochgingen. In dieser Annahme wird man bestärkt durch gewisse Meldungen aus dem südwestafrikanischen Kolonialreicht.

Ueberrahmt hat hier besonders die große Ausbeute der Kolonialen Bergbauergesellschaft. Dieses der Attiengeellschaft für Bergbauergesellschaft nahebestehende Unternehmen hat im abgelaufenen Jahr nach dem vor einigen Tagen publizierten Ausweis die erhebliche Produktion von 312 684 Karat (1908 188 169 Karat im Vorjahre erzielt, d. h. wesentlich mehr, als man bisher vermutet hatte. Eine gewisse Bedeutung legt man am Markt ferner der Meldung bei, daß die Vereinigte Diamantminen-Gesellschaft in Paderborn in den nächsten, dem Vornonagebiet parallel laufenden Flöße in einem mehrere Meier unter der Sanddecke liegenden Boden ein gutes Diamantvorkommen festgestellt hat, von dem allerdings noch nicht festgestellt ist, ob es für einen intensiven Abbau lohnend genug sein wird. Unbestreitend sind allerdings die Ausbeuten der Deutschen Kolonialgesellschaft, die im Augenblick nicht ganz die Vorjahreshöhe erreichen sollen. Indessen will man in Kreisen, die der Gesellschaft nahestehen, auch hier eine Wendung zum Besseren voraussehen, sobald erst die staatliche Sperre abgelaufen und die Gesellschaft in den Stand gesetzt sein wird, ihre ganze Aufmerksamkeit dem rationalen Abbau der abgebauten Felder zuwenden. Auch für Kalmanshof, die in den letzten Tagen auf unzulässige Dividendenberichte scharf gedrückt waren, trat heute eine kräftige Reaktion ein. Zum Teil hängt die bessere Beurteilung der Diamantgesellschaften auch damit zusammen, daß seitens der ausländischen Produzenten (Transvaal) die Preise für große Steine erhöht worden sind. Zwar heißt es, daß diese Maßregel sich gegen die deutschen Diamanten richtet, da die englischen Gesellschaften die Absicht hätten, ihre Preise für die großen Steine so weit zu erhöhen, daß sie in die Lage gesetzt würden, den Preis ihrer Melmore von gegenwärtig 50 „d. dem Preise der deutschen Diamanten nahezu bringen, um so die Konkurrenz mit Südwest aufzuheben zu können. Doch ist es fraglich, ob diese Taktik Erfolg haben wird, da Voraussetzung hierfür eine stark erweiterte Aufnahmefähigkeit des Weltmarktes für große Steine wäre, was bei einer Wertenerkung der Diamanten aber wenig wahrscheinlich ist. Einkreisen kommt die englische Maßregel ebenfalls dem Abfall der deutschen Produktion zugute.

Neben den verbesserten Aussichten für die Diamanten führenden Gesellschaften wird das Interesse für Kolonialwerte namentlich auch dadurch geweckt, daß offiziell Gerüchte über neue Metallfunde in unseren südafrikanischen Kolonien aufstanken. Mit Bestimmtheit erzählt sich das Gerücht, daß im Gebiete der South West Co. beträchtliche Goldfunde gemacht seien. Auf Anfrage an südafrikanische Stellen hören wir, daß in hiesigen Kreisen hierüber nichts bekannt sei, doch lassen englische und holländische Kaufleute in dem Papier darauf schließen, daß an dem Gerücht vielleicht doch etwas Wahres sein könnte. Weiter verläutet auch von Kupferfunden bei der Territorie Co., die sich trotz der englischen Dementis am Markt erhalten. So erfreulich diese Besserung am Kolonialmarkt für das deutsche Kapital, das diesen Werten in großem Umfang Aufnahme gewährt hat, auch ist, so kann doch immer nur betont werden, daß die Aussichten über die künftige Entwicklung der Kolonialwerte noch nicht genügend geklärt sind, und daß sich daher diese Werte wegen ihres stark spekulativen Einschlags nicht zur Anlage für kleine Kapitalisten eignen.

Die auswärtige Handelspolitik Deutschlands im Jahre 1910.

* Das Jahr 1910 bedeutet keinen Markstein in der Geschichte der deutschen Handelspolitik, wie etwa das Jahr 1906, in das der Tag fiel, an welchem die Handelsverträge mit den meisten Tarifvertragsstaaten in der alten Fassung abließen und in der durch die Zusatzverträge veränderten Form von neuem in Kraft traten. Nicht einmal die Zahl der Handelsverträge hat sich im abgelaufenen Jahre vermehrt, wenn man davon abläßt, daß der bereits im Jahre 1908 abgeschlossene deutsch-portugiesische Vertrag nunmehr endlich in Kraft getreten wurde. Jedoch sind verschiedene Ereignisse eingetreten, die einen Rückblick

auf die auswärtige Handelspolitik Deutschlands im letzten Jahre rechtfertigen.

Das zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten bestehende Protokollum lief mit dem 7. Februar v. J. ab, nachdem es von der Washingtoner Regierung genehmigt worden war, um freie Bahn für die Durchführung des Panamerikanischen Handelsvertrages zu schaffen. Es gelang, kurz vorher ein neues Abkommen zwischen zu bringen, in dem sich beide Vertragsparteien gegenseitig die Rechte gegenseitig zuerkennen. Wenngleich auch damit für Deutschland der Nachteil verbunden war, daß es die Stellung der Vereinigten Staaten auf dem deutschen Markt verbesserte, während es selbst damit zufrieden sein mußte, von dem Panamerikanischen nicht härter als andere Länder getroffen zu werden, so waren doch im Augenblicke günstige Bedingungen nicht zu erlangen. Ob im neuen Jahre eine Wendung zum Besseren eintreten wird?

Wenige Wochen später erreichte der deutschkanadische Zollkrieg sein Ende. Das Abkommen, durch welches dies vereinbart wurde, enthält noch nicht einmal die Reichsregierung auch nur für eines der beteiligten Länder und schreit geradezu nach der Erziehung durch einen Handelsvertrag. Das alte Jahr ist aber vergangen, ohne daß man diesem Ziele näher gekommen ist. Und dafür, daß im Jahre 1911 etwas daraus werden wird, sind Anzeichen nicht vorhanden. Auch der deutsch-schweizerische Handelsvertrag ist im Augenblicke noch nicht voran geschritten. Wenigstens vorläufig — darauf verzichtete, mehrere Schritte zu unternehmen, um Deutschland zur Befreiung der angeblich für Weizenmehl gewährten Ausfuhrerleichterung zu veranlassen.

Es wurde ferner der deutsch-ägyptische Handelsvertrag durch ein Zusatzprotokoll in seiner Geltungsdauer bis Ende 1917 verlängert, in Verhandlungen mit Schweden wegen Abschluß eines neuen Tarifvertrages eingetreten und das Augenmerk auf die Erneuerung des deutsch-japanischen Handelsvertrages gerichtet. In Verhandlungen mit Dänemark und Spanien ist es dagegen wieder ganz still geblieben. Die Regierung läßt sich den Jörn der Karrieren und der ihnen nahebestehenden Wägen, der sich bei einem Entgegenkommen gegenüber Dänemark in Bezug auf die landwirtschaftlichen Zölle und den Seuchenschutz in einem großen Gelde zu Zurücksetzung der landwirtschaftlichen Interessen äußern würde. Auch die dringend notwendige Erziehung der veralteten, zum Teil noch aus den Zeiten des Zollvereins stammenden Verträge mit Holland, Norwegen usw. durch moderne Tarifverträge, und die Vereinbarung von Handelsverträgen mit Brasilien und Argentinien sind von der deutschen Regierung immer noch nicht in Angriff genommen worden.

Bank- und Geldwesen.

* Der Etat der Seehandlung enthält den Geschäftsbericht dieses Institutes für das am 31. März 1910 abgelaufene Geschäftsjahr. Danach betrug der Gewinn der Seehandlung im Geschäftsjahre 1909 5 137 398 „d. (1908 5 510 806 „d.) was entspricht einer Vergrößerung des investierten Kapitals von 99,4 Millionen Mark in Höhe von 5,16 Proz. Im Geschäftsjahre 1908 verzinst sich das gleiche investierte Kapital mit 5,54 Proz. und im Jahre 1907 mit 4,33 Proz. Im einzelnen ergab das Jahr ein Aktienvermögen von 5,29 (4,65) Millionen Mark. Auf Eisenkonten hat die Seehandlung diesmal einen Verlust von 842 332 „d. erlitten, während im Geschäftsjahre 1908 ein Gewinn von 1 045 842 „d. erzielt wurde. Die gewerblichen Betriebe in Bromberg und Landsberg erbrachten 258 196 (461 768) „d. was eine Vergrößerung des in diesen Unternehmungen investierten Kapitals von 3,6 Millionen Mark von 7,82 (11,65) Proz. entspricht.

* Deutsche Bank. Im „Rechnungsbericht“ wird namentlich das Aussehen der Herren Kommerzienrat Georg Lüse (Hannover) und Eisenbahndirektionspräsident a. D. Paul Jonas (Berlin) aus dem Aufsichtsrat der Bank offiziell bekanntgegeben.

* Die Landbank, Attiengeellschaft, in Berlin hat durch ihre Geschäftsstelle Hannover über Gut Gulenberg, im Kreise Lempe, Rheinpreußen, in Größe von ca. 167 Morgen an Herrn Gutbesitzer Samuel Daniel aus Nierenbrunn verkauft.

* Die Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank tritt auch in diesem Jahre als erste der deutschen Hypothekendarlehenbanken mit ihrem Geschäftsbericht per 1910 vor die Öffentlichkeit. Er beanprucht deshalb erhöhtes Interesse. Das Berichtsjahr 1910 ergab einen Reingewinn von 2 110 417 (2 389 289) „d., der die Ausschüttung einer Dividende von 8 „d. Proz., wie in den beiden Vorjahren, zuläßt. Die Reserven und Gewinnverträge werden auf insgesamt 6 318 951,74 „d. = 37,15 Proz. des in Höhe von 17 Millionen Mark eingetragenen Aktienkapitals steigen. Im Jahre 1910 wurde die Bekämpfung mit 3 Millionen Mark auf die Aktien Serie D geleistet. Der Verkauf von Pfandbriefen war in den beiden ersten Monaten des Berichtsjahres besonders lebhaft, betriebliche aber, abgesehen von kürzeren Zeitabschnitten, auch im weiteren Verlaufe der Berichtsjahre. Das Angebot von festen und beweglichen Hypotheken gestaltete sich während des ganzen Jahres sehr regen, was auch naturgemäß nicht möglich war, die durch Pfandbriefverkauf im Frühjahr eingegangenen hohen Summen sofort auf neue feste Hypotheken zur Auszahlung zu bringen. Die überschüssigen Summen des Pfandbrieferlöses mußten vielmehr zu möglichen Zinsen verfügbar angelegt werden, bis deren Auszahlung auf feste Hypotheken möglich war. Die durch den Hypothekenzuwachs von rund 25 000 000 „d. aufkommenden Zinsüberschüsse kommen im wesentlichen erst den kommenden Jahren zugute, und zwar umschmäuert, da die durch die Pfandbriefgebung entlassenen hohen Kosten vollständig zu Lasten des Berichtsjahres verrechnet sind.

Berg- und Hüttenwesen.

* Phönix, Attiengeellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb. Morgen findet, wie verlautet, bei der Phönix-Attiengeellschaft eine Aufsichtsratsversammlung statt, in der über die Geschäftslage berichtet werden soll. Das Erträgnis des Monats Dezember wird zwar noch nicht vorliegen, doch dürfte es sich aller Wahrscheinlichkeit nach annähernd schließen lassen.

* Pure Oil Co., G. m. b. H. in Bremen. Unter dieser Firma wurde eine Gesellschaft mit einem Stammkapital von 10 000 000 „d. in das Handelsregister eingetragen. Sie übernimmt die bisher von der Pure Oil Co. in Jelen City geführten Zweigniederlassungen in Deutschland mit allen Gebäuden, Grundstücken und Einrichtungen. Die amerikanische Gesellschaft bleibt Gesellschaftlerin; ihre Einlagen gelten als in der Höhe von 9 900 000 „d. geleistet.

* Im oberösterreichischen Kohlenmarkt hat, wie die „Presse“ morgen berichtet, die erste Woche im neuen Jahre keine eigentlichen Veränderungen gebracht. Der durch die etwas früheren Tage erzeugte Mehrbedarf an Gruben- und Hausbrandkohlen war für die gesamte Lage zu unbedeutend, um für die Gruben in Betracht zu kommen. Eine größere An-

zahl von diesen mußte daher wieder Stück, Würfel- und Aufstößen stapeln und anshend auch Feierschichten einlegen. Nur der Abgang von Gas- und Kokslohlen konnte noch betrieblig. Der nach den exportierten Gegenden in Konkurrenz mit England und Rheinland-Westfalen mit Erfolg forcierte Export erforderte zwar größere Geldopfer, machte aber die Situation für die oberösterreichischen Gruben erträglich.

* Die Kolmanopel Diamant Mines erklärt für 1910 eine Schließende von 20 Proz. p. a. zahlbar am 2. März, wonach ein Ueberschuß von 13 000 „d. St. zum Vortrag bleibt.

* Transvaal Chamber of Mines. Nach einer der Firma Harbo & Co. zugegangenen Depesche betrug die Goldausbeute der in den Transvaal Chamber of Mines vereinigten Minen im Dezember 1910 616 668 Unzen im Werte von 2 619 489 „d. St. gegen 617 905 Unzen im Werte von 2 624 694 „d. St., die der Kubaerbeiträge 24 327 Unzen im Werte von 103 336 „d. St. gegen 24 686 Unzen im Werte von 104 860 „d. St. im November 1910.

* Der Auftragsbestand des Stahltrübes am Ende des Monats Dezember 1910 betrug, wie schon kurz gemeldet, 2 675 000 t gegen 2 700 000 t am Ende des Vormonats, das entspricht einer Abnahme von 85 000 Tonnen. Am 30. November v. J. hatte der Auftragsbestand gegen den Vormonat nach der neuen Basis eine Abnahme von 112 000 t erfahren. — Der jeweilige Bestand an unerledigten Aufträgen seit Jahresbeginn 1909, soweit der Stahltrübe offizielle Angaben herüber gemacht hat, stellt sich demnach wie folgt (in Tonnen): Anfang 1909 3 604 000, Ende März 1909 3 542 000, Ende Juni 1909 4 058 000, Ende September 1909 4 797 000, Ende Dezember 1909 5 227 000, Ende März 1910 5 403 000, Ende Juni 1910 4 258 000, Ende Juli 1910 3 971 000, Ende August 1910 3 537 000, Ende September 1910 3 158 000, Ende Oktober 1910 alte Basis 3 584 000, Ende Oktober 1910 neue Basis 2 872 000, Ende November 1910 neue Basis 2 700 000, Ende Dezember 1910 neue Basis 2 675 000.

Stoffgewerbe.

* Carl Dierfeld, Attiengeellschaft, in Chemnitz. In dem Bericht über das am 30. September abgelaufene Geschäftsjahr ist ein Tertium inforsum unterlaufen, als die Debitoren sich auf 675 446 (329 543) Mark (nicht 479 704 „d.) stellen. Die Umsatzen erschienen nicht unzulässig, wenn auch die abnorme Lage des Carl Dierfelds (nicht Carl Dierfelds) ein faires Bild unmöglich macht.

* C. T. I. Vom englischen Textilmarkt wird berichtet, daß abgesehen von einzelnen Sorten, der Wollmarkt während der abgelaufenen Woche außerordentlich ruhig verkehrte. Selbst zu den ermäßigten Preisen zeigte sich bei den indischen Wollen bei den ausländischen Verbrauchern keine Annehmungslosigkeit. Die Baumwollfabriken liefen allerdings mit früherer erregtem Eifer beschäftigt, was gegen neue Aufträge auch aus in ganz ungewöhnlicher Höhe ein. Eine Bedenken war auch der Verlust an Kämmungen und Wollschleiden. Die Bekämpfung der Wolle ist bei weitem am besten im Vergleich mit früheren Jahren. In der Baumwollindustrie befindet sich ein starker Aufschwung, der dem Export in den letzten Wochen größere Erträge einbringen lassen, mangelt es bei den Beständen der Textilfabriken in der Provinz und Baden-Württemberg bei weitem nicht mehr so sehr, als in den Monaten der Hochzeit. Der verhältnismäßig hohe Beschäftigungsgrad der Textilfabriken hat sich ebenfalls bemerkbar gemacht. Die Berichte aus den Baumwollindustrien sind aus den Baumwollindustrien beinahe übereinstimmend, daß die Fabriken auf bestmögliche Weise im Betrieb sind, daß die Produktion in der Provinz und Baden-Württemberg sich in der Provinz und Baden-Württemberg befindet. Die Preise von Rohstoffen sind in der Provinz und Baden-Württemberg ebenfalls im Betrieb sind, daß die Produktion in der Provinz und Baden-Württemberg sich in der Provinz und Baden-Württemberg befindet.

* C. T. I. Aus dem französischen Textilhandel. Gegenüber den ruhigen Nachrichten über bevorstehende bedeutende Zahlungen in Relationen im französischen Woll- und Baumwollhandel sind wir in der Lage folgendes mitzuteilen: Einige junge Leute, Söhne reicher Eltern, haben an der Baumwollindustrie in Hainz spezialisiert und sind dabei insgesamt mit einer Summe von höchstens 200 000 „d. in Verlust geraten. Die Angelegenheit ist von den Anhängern der Spekulationen bereits geregelt worden. Wenn französische und ausländische Blätter von vielen Millionen Francs, von Differenzen und von Schwierigkeiten angelegener Handelsfirmen sprechen, so gehört dies in das Reich der Fabel. — Ebenso verhält es sich mit den iranischen Wollhandelsfirmen. Der Rückgang der Preise an den Wollbörsen hat bisher weder ernstliche Schwierigkeiten gestellt, noch wird er solche zur Folge haben.

* C. T. I. Preisliste der amerikanischen Baumwollindustrie. Dieses seit mehr als 6 Monaten geplante Preisfestsetzen der amerikanischen Baumwollindustrie ist jetzt vollständig abgeschlossen und mit dem 2. Januar in Kraft getreten. Die Konvention bezieht sich nur auf glatte Stapelformen.

Innen- und Außenhandel.

* Deutschlands Zudeport im Jahre 1910. Die amtlichen Nachrichten über den Export von Zucker aus dem Deutschen Reich während des letzten Monats (Dezember) zeigen gegenüber dem Export im Dezember 1909 ein Zurückbleiben. Im Dezember 1910 wurden aus dem deutschen Zollgebiet (alles in Rohwarewert ausgedrückt) rund 2 495 000 Ztr. Zucker ausgeführt oder 325 700 Ztr. weniger als im Dezember 1909. Die Ausfuhr des verflochtenen Rohzuckers stellt sich dagegen der Ausfuhr im Dezember 1908 gegenüber um rund 530 700 Ztr. höher, bleibt aber gegenüber der Ausfuhr im Dezember der Jahre 1907 bzw. 1906 und 1905 um rund 291 900 bzw. 251 100 und 178 700 Ztr. zurück. Während des verflochtenen Jahres 1910 wurden rund 10 621 400 Ztr. zur Ausfuhr aus dem deutschen Zollgebiet gebracht oder rund 2 423 000 Ztr. weniger als im Jahre 1909, rund 1 5 100 Ztr. weniger als 1908, rund 3 961 000 Ztr. weniger als 1907, rund 10 400 700 Ztr. weniger als 1906, dagegen rund 33 800 Ztr. mehr als im Jahre 1905. Die Ausfuhr des verflochtenen Rohzuckers ist also im Verhältnis zu der Ausfuhr in den Vorjahren zum Teil recht stark zurückgefallen, abgesehen vom Jahre 1905, in dem die damalige Minderernte eine starke Ausfuhr von selbst herbeiführte. Besonders auffallend ist dagegen der außerordentlich umfangreiche deutsche Zudeport des Jahres 1906, dessen Höhe in der Folgezeit auch nicht entfernt erreicht wurde. Dazu trat sowohl die große deutsche Ernte als auch die starke Ausfuhr nach Amerika bei. Hinter dem durch die Ausfuhr des Jahres 1906 ziemlich hohen Durchschnitt des deutschen Exports während der letzten 6 Jahre bleibt die Ausfuhr des verflochtenen Jahres um rund 3 Millionen Zentner zurück.

* Großbritannien Handel mit dem Auslande im Jahre 1910 hat an Wert denjenigen des bisherigen Rekordjahres 1907 noch überbittren. Die Einfuhr bemerkt sich auf 53 735 216 „d. St. und ist somit um 8,6 Proz. größer als 1907, die Ausfuhr zeigt

mit 52 409 164 „d. St. Wert eine Zunahme um 13,8 Proz., und die Wiederausfuhr hat 12 431 285 „d. St. erreicht, ist also um 13,6 Proz. gewachsen. Der Gesamtwert des britischen Handels belief sich in 1910 auf 1 212 806 088 gegen 1 164 060 913 „d. St. in 1907.

Transportwesen.

* Canada-Pacific-Eisenbahn. Mit der schon gemeldeten Erhöhung des Bonus auf 3 Proz. hat die Gesellschaft ihr in der Generalversammlung vom 7. Oktober den Aktionären gegebenes Versprechen, sich im Laufe des Jahres darüber schlüssig zu werden, wie man am besten das in der Form von hinausgehenden Zahlungen auf Hypotheken auf veräußertes Land, aus Landverkäufen usw. angefallene Vermögen verwenden könne, in einer Weise eingelöst, die selbst die Erwartungen der Optimisten übersteigt. Sämtliche Vörren, an denen die Aktionäre der Gesellschaft beteiligt sind, beantragten die Wählung der Verwaltung mit einer nicht unbedeutenden Mehrheit. Das Unternehmen hat denn auch im Laufe des letzten Jahres eine recht erfreuliche Entwicklung durchgemacht. Die Dividende des Jahres 1909 um 5 1/2 Proz. wurde in den Jahren 1901/02 auf 5 Proz. reduziert. 1903 folgte dann eine Herabsetzung auf wiederum 5 1/2 Proz., 1904 bis 1906 zahlte die Gesellschaft je 6 Proz. In den Jahren 1907 bis 1909 kam dann zu den 6 Proz. Dividende jährlich ein Bonus von je 1 Proz. und 1910 drückt eine Erhöhung der ordentlichen Dividende auf 7 Proz. Mit der neuen Festsetzung des Bonus auf 3 Proz. ist demnach unter Annahme der gleichen Dividende wie 1910 für das laufende Jahr eine Gesamtdividende von 10 Proz. zu erwarten. Ueber die Erweiterungspläne der Verwaltung berichtet man aus London noch folgendes: Die Verwaltung beabsichtigt, im Winter, Frühjahr und Sommer dieses Jahres für etwa 7 Millionen Dollar Neuanlagen zu machen, und zwar sollen die zu behelfenden rund 5000 Wagen aller Arten und 75 Lokomotiven vor Beginn der Erntebewegung abgefertigt werden. Es veranlaßt ferner, daß die beiden neu zu bauenden Dampfer der Gesellschaft die pazifische — und nicht, wie meist angenommen wurde, die atlantische — Route befahren sollen.

Betriebsanweisung.

Verkehr Westfälische Eisenbahn. Dezember 47 450 (43 365) „d. St. 1. Januar 139 967 (131 529) „d. St. Rheinisch-Westfälische Eisenbahn. Dezember 35 243 (— 140) „d. St. 1. Januar 426 474 (— 20 467) „d. St. Canadian Pacific-Eisenbahn. Dez. 1. 319 7. Januar 1 249 000 (— 24 000) „d. St.

Versehiedene Industrien.

* Leipziger Schnellpressenfabrik, Attiengeellschaft, vormals Schmiedes, Werner & Stein, Leipzig. In der gestrigen Generalversammlung wurden die Regularien einstimmig genehmigt. Von dem nach Vorannahme der Bilanzgewinnen von 37 978 (26 524) „d. verbleibenden Reingewinnen mit 17 978 „d. werden 715 „d. der gestrigen Reserve überwiesen und der Rest mit 17 279 „d. wird auf neue Rechnung vorgelegt. In den Aufsichtsrat wurden neu gewählt die Herren George Widmann, Fabrikant in Leeds (England) und Arthur Coons, Ingenieur in Leeds. Nach dem Geschäftsbericht über das erste Jahr nach der Sanierung stellte sich der Produktionsgewinn auf 136 727 „d. In das neue Geschäftsjahr hat die Gesellschaft einen guten Auftragsbestand übernommen, er ist inzwischen weiter gewachsen und jetzt dreimal so groß als Anfang 1910, so daß sie auf Monate hinaus voll beschäftigt ist. Nach vorstehendem sind die Aussichten für gesunde Entwicklung des Unternehmens günstig, zumal da sie mit der bekannten englischen Maschinenfabrik George Mann & Co., Ltd., Leeds-London, eine Interessengemeinschaft geschlossen hat, in der Weise, daß sie sich auch die bekannten und bestens eingeführten Spezialerzeugnisse der genannten englischen Firma baut und vertreibt.

* Maschinenbauanstalt Kitzner & Co., Attiengeellschaft, in Leipzig. Die Verwaltung teilt einem Aktionär auf dessen Anfrage mit, daß sie dem Auswärtigen der Aktien der Gesellschaft fernsteht. Die Gesellschaft sei gegenwärtig in allen ihren Abteilungen stark beschäftigt, und der Vorstand hoffe, wenn keine besonderen Verhältnisse eintreten, auch dieses Jahr wieder auf ein befriedigendes Ergebnis (i. R. 30 Proz. Dividende).

* Rauchwaren-Lieferanten und Färberei, Attiengeellschaft, vorm. Louis Walters Koch, in Marzahn. Die Aktien der Gesellschaft unterliegen in der letzten Zeit erheblichem Angebot. Wie hierzu die Verwaltung mitteilt, werde für das laufende Geschäftsjahr eine Dividende von 15 (7) Proz. zur Verteilung kommen, doch seien die Aufträge neuerdings zurückgegangen.

* Tapetenindustrie-Attiengeellschaft zu Berlin. Auf der Tagesordnung einer am 28. d. M. stattfindenden Generalversammlung stehen Aktionärsanträge dahingehend, den Aufsichtsrat zu ermächtigen, die der Gesellschaft gehörigen Tapetenfabriken zu veräußern; ferner das aus 3 000 Vorkassettien und 7 430 Stammaktien bestehende Aktienkapital im Nominalbetrage von 10 800 000 „d. um 301 Vorkassettien und 3339 Stammaktien zwecks Tilgung der Unterbilanz und Vornahme von Abschreibungen und Rückstellungen auf einen Nominalbetrag von 7 250 000 „d. herabzusetzen.

* Maschinenfabriken vorm. Gebr. Gutschmann und Breslauer Metallgießerei, Attiengeellschaft, in Breslau. Die Verwaltung hofft 5 bis 6 (5) Proz. verteilen zu können. Der jetzige Geschäftsgang entspricht dem der gleichen Zeit des Vorjahres.

* Elektricitäts-Attiengeellschaft vorm. Schudert & Co. Nach der „Verf. Ztg.“ werden die neuen Aktien der Elektricitäts-Attiengeellschaft vorm. Schudert & Co. den alten Aktionären zu einem Kurs von etwa 125 Proz. angeboten.

Verbände.

* Die Oberösterreichische Kohlenkonvention tritt am 31. Januar in Kattowitz zum Zwecke der Erledigung der wichtigen Tagesordnung zusammen.

* Wiener Eisenhändlerverband. Die Wiener Eisenhändler bildeten ein Embargo für mehrere Jahre zwecks Bestimmung der Preise, so daß Unterbietungen ausgeschlossen sind.

Zahlungseinstellungen usw.

* Zahlungseinstellung in Berlin. Kaufmann und Bankier. Die seit einem Jahre bestehende Zahlungsunfähigkeit August Simental befindet sich, wie die „Deutsche Confection“ schreibt, in Zahlungseinstellung und liegt einem außerordentlichen Vergleich mit 70 Proz. unter überer Rückzahlung. Die Simental werden auf 800 000 „d. geschätzt. Unterföhrer hat gegen Leipziger Kaufmann und Bankier, mit Summen von 100 000 „d. verklagt.

* Ueber das Vermögen der Frau, als Wittwe, Attiengeellschaft, in Chemnitz, ist laut „N. N.“ das Konkursverfahren eröffnet worden. Ein Bericht über die Vermögenslage ist in der Zeitung, deren Artikel aus der Bilanz für 1910 auf 120 000 „d. angegeben ist.

